



Dieses eucharistische Wunder fand in Alcoy im Jahre 1568 statt und handelt von der Wiederauffindung einiger gestohlener Hostien. Das Geschehnis wird jedes Jahr von den Einwohnern von Alcoy mit einem großen Fest zu Fronleichnam gefeiert. Das Haus, in welchem das Wunder stattfand, wurde in ein Oratorium verwandelt und ist heute noch zu sehen.



Reliquie des eucharistischen Wunders



Das Kloster Santo Sepulcro, in welchem man die Reliquien aufbewahrt



Statue des Jesuskindes



Kirche, am Ort des Wunders erbaut



Paloteiganz, welcher während der Prozession zu Ehren der Wunderstatue getanzt wird



Prozession zu Ehren des Wunders



Ansicht von Alcoy



Altar, auf welchem sich die Statue des Jesuskindes befindet



Am 29. Januar des Jahres 1568 drang ein Einwohner von Alcoy, französischer Abstammung, namens Juan Prats, in die Pfarrkirche und stahl einige Messgeräte, da er in Geldnöten war. Unter diesen wertvollen Kirchengerten war auch ein Silberkästchen, welches drei geweihte Hostien enthielt. Juan Prats verzehrte die drei Oblaten und versteckte die Wertsachen in seinem Stall unter Holzbalken. Am nächsten Tag bemerkte der Pfarrer Don Antonio entsetzt den Raub, so läutete er die Glocken, um alle Dorfbewohner zu versammeln und sie von dem Sakrileg zu unterrichten. Man begann sofort zu beten und die Hostien zu suchen, doch die Oblaten waren unauffindbar. Neben dem Haus von Juan Prats lebte eine fromme Witwe, namens Maria Miralles, die eine Jesuskindstatue besaß.

*Die Frau war tief betroffen* von dem Kirchenraub und betete inbrünstig vor der Statue für die Wiederauffindung der heiligen Hostien. Plötzlich sah sie das Jesuskind die Hand in Richtung des Hauses von Juan bewegen, so benachrichtigte sie umgehend die Obrigkeiten von ihrem Verdacht. Zur gleichen Stunde ging der Pfarrer von einer unsichtbaren Macht getrieben zum Stall des Missetäters und fand sofort das die drei Hostien enthaltende Silberkästchen. Prats konnte sich nicht erklären, wie die von ihm verzehrten Oblaten, wieder in ihren Behälter gekommen sein konnten und beichtete seine Tat. Noch heute werden die Dokumente über das Wunder im Kloster Santo Sepulcro von Alcoy gehalten.